

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Semiotisch-ontische Transformationen im kybernetischen Kommunikationsschema**

1. Kommunikation ist nur zwischen Subjekten, genauer zwischen einem Ich- und einem Du-Subjekt möglich, wobei das Ich-Subjekt immer durch den Expedienten und das Du-Subjekt immer durch den Perzipienten kodiert ist, es sei denn, man spreche zu sich selbst. Hingegen darf keine der beiden Subjektpositionen durch ein Objekt besetzt sein, denn weder können Objekte sprechen, noch hören und somit auch nicht miteinander kommunizieren. Das dem kybernetischen Kommunikationsmodell Meyer-Eppler (1969, S. 2 ff.) zugrunde liegende ontische Kommunikationsschema hat demnach folgende Form

$$K_{\text{ont}} = \mathfrak{S}_{\text{exp}} \rightarrow \mathfrak{M} \rightarrow \mathfrak{S}_{\text{per}} .$$

2. Indessen geht Bense (1971, S. 39 ff.) für sein semiotisches Kommunikationsmodell im Anschluß an Meyer-Eppler von einem ontischen Kommunikationsmodell mit kategorial verschiedener Expedientenposition aus

$$K_{\text{sem}} = O \rightarrow M \rightarrow I .$$

Der Grund dafür, warum der Objektbezug an der Stelle einer Subjektrelation steht, liegt einerseits darin, daß die triadische Zeichenrelation in Übereinstimmung mit der 2-wertigen Logik über nur eine einzige Subjektposition verfügt, d.h. paradoxerweise nicht einmal in der Kommunikationstheorie zwischen Ich- und Du-Subjekt unterscheiden kann, und andererseits darin, daß Meyer-Eppler radioaktive Objekte als kommunikativ relevant betrachtet und damit versucht, über die Unzulänglichkeit der aristotelischen Logik hinwegzutäuschen, die natürlich die Basis nicht nur für die Informationstheorie, sondern für die gesamte Mathematik darstellt.

2. Im Anschluß an Toth (2016) gehen wir aus von der semiotisch-ontischen Matrix

	<b>M</b>	<b>O</b>	<b>I</b>
<b>M</b>	<b>MM</b>	<b>MO</b>	<b>MI</b>
<b>O</b>	<b>OM</b>	<b>OO</b>	<b>OI</b>
<b>I</b>	<b>IM</b>	<b>IO</b>	<b>II</b>

und können die Abbildungen der semiotischen auf die ontischen kommunikationsrelationalen Kategorien wie folgt definieren

$$O \rightarrow \mathfrak{I}_{\text{exp}} = (010) \rightarrow (100)$$

$$M \rightarrow \mathfrak{M} = (110) \rightarrow (011)$$

$$O \rightarrow \mathfrak{I}_{\text{per}} = (010) \rightarrow (100).$$

Man beachte, daß auf der Ebene der qualitativen semiotischen Zahlen ebenfalls nicht zwischen expedientellem (100) und perzipientellem (100) differenziert wird. Das ist jedoch eine Täuschung, denn die 3-stellige Relation  $Z = (x, y, z)$  mit  $x, y, z \in \{0, 1\}$  und der Bedingung, daß  $Z$  mindestens einen 0-Wert und einen 1-Wert enthält, ist ja 5-wertig, d.h. sie kann z.B. adjazent in den Formen

$$\emptyset \quad \emptyset \quad 0 \quad 1 \quad 1,$$

$$\emptyset \quad 0 \quad 1 \quad 1 \quad \emptyset$$

$$0 \quad 1 \quad 1 \quad \emptyset \quad \emptyset,$$

subjazent in den Formen

$\emptyset \quad \emptyset \quad 0$

$\emptyset \quad 0 \quad 1$

$0 \quad 1 \quad 1$

$1 \quad 1 \quad \emptyset$

$1, \quad \emptyset, \quad \emptyset$

und transjazent in den Formen

$\emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset \quad 0 \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset \quad 0 \quad \emptyset$

$\emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset \quad 1 \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset \quad 1 \quad \emptyset \quad \emptyset$

$\emptyset \quad \emptyset \quad 1 \quad \emptyset \quad \emptyset, \quad \emptyset \quad 1 \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset,$

$\emptyset \quad \emptyset \quad 0 \quad \emptyset \quad \emptyset$

$\emptyset \quad 1 \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset$

$1 \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset \quad \emptyset$

aufscheinen.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Meyer-Eppler, W[olfgang], Grundlagen und Anwendungen der Informationstheorie. 2. Aufl. Berlin 1969

Toth, Alfred, Die vier ontisch-semiotischen Matrizen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

19.9.2016